

Leseprobe  
Online-Ansichtsexemplar!



von  
Randolf von Pruski

razzo<sup>®</sup>  
pen  
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag  
Deutschland Österreich Schweiz

**Der Knacks in der Krone**  
oder  
**Eine Krone macht noch lange keinen König**

Ein Theaterstück von  
Randolf v. Pruski

geeignet für Kinder ab 6 Jahren  
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2015  
kontakt@razzoPENuto.eu

[www.razzoPENuto.eu](http://www.razzoPENuto.eu)  
[www.razzoPENuto.at](http://www.razzoPENuto.at)  
[www.razzoPENuto.ch](http://www.razzoPENuto.ch)  
[www.razzoPENuto.de](http://www.razzoPENuto.de)

---

## **Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:**

### **Der Knacks in der Krone**

Theaterstück von Randolf v. Pruski

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

#### **razzoPENuto**

Bühnenverlag für Kinder- und Jugendtheater GbR  
Möllhausenufer 14  
D-12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen mit sich.

#### **Online:**

[kontakt@razzopenuto.de](mailto:kontakt@razzopenuto.de)  
[www.razzopenuto.de](http://www.razzopenuto.de)  
[kontakt@razzopenuto.at](mailto:kontakt@razzopenuto.at)  
[www.razzopenuto.at](http://www.razzopenuto.at)  
[kontakt@razzopenuto.ch](mailto:kontakt@razzopenuto.ch)  
[www.razzopenuto.ch](http://www.razzopenuto.ch)

[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)  
[www.razzopenuto.eu](http://www.razzopenuto.eu)

**Charaktere:**

Umberthocleofino

Friedebert

Paketbote

(Telefon)

## 1. Szene

*Ein Raum mit einer Tür. In der Mitte des Raumes steht ein Tischchen mit einem Telefon. Drumherum liegen alle möglichen Sachen (Decke, Spielsachen, Kleider, ein alter Überseekoffer, Fernsteuerung, Spielzeugauto, Stuhl, Blume, etc.) Die Tür geht auf. Friedebert kommt außer Atem auf die Bühne und schaut auf das Tischchen mit dem Telefon.*

Friedebert:                   Wo ist es? Da hat es doch immer gelegen. Und jetzt? (*Er schaut sich hektisch suchend um.*) Kann er die Sachen nicht einmal da hinlegen, wo sie nicht hingehören!? Umberthocleofino, wo hast du es wieder hin geräumt?

*Als keine Antwort kommt, sucht er weiter zwischen den Sachen auf dem Boden. Er krabbelt schließlich unter eine Decke und sucht darunter. Die Tür geht auf und Umberthocleofino kommt mit seiner Schmusedecke im Schlepptau langsam auf die Bühne. Auch er schaut zuerst auf das Tischchen mit dem Telefon, scheint dort aber auch nicht das Richtige zu finden.*

Umberthocleofino:       W-w-wo i-i-ist es d-denn? Hier hat es doch i-i-i-mmer gel-l-legen. U-u-und je-jetzt? Das kommt davon, weil er die Sachen einfach überall rum liegen lässt.  
(*Umberthocleofino bemerkt die Decke vor sich, wie sie sich am Boden bewegt.*)

Umberthocleofino:       F-f-friedebert, bist du d-d-das? (*Friedebert schaut unter der Decke hervor.*)

Friedebert:                Nein, Hänschen Klein. Natürlich bin ich das, wer denn sonst?!  
Wo hast du es wieder hingelegt?

Umberthocleofino:       Ich w-w-weiß nicht.

Friedebert:                Na, dann los: suchen!

*Während Friedebert wieder anfängt den Boden abzusuchen, bleibt Umberthocleofino auf seinem Fleck stehen und denkt nach.*

Umberthocleofino:       M-m-mal überlegen. In der l-l-linken Ecke? N-n-nein! In d-d-der rechten? N-n-nein! Ah, ich glaube ich hab es!

Friedebert:                Ja!?

Umberthocleofino:       Nein, d-d-doch nicht.

*Friedebert macht sich gleich wieder auf die Suche.*

Umberthocleofino:       Hinter d-d-der Tür? N-n-nein! Ah, jetzt weiß ich es!

*Er beugt sich zu einer Kiste. Im gleichen Moment kommt Friedebert und stolpert darüber. Dabei kommt der Inhalt zum Vorschein: Ein Telefonbuch.*

Umberthocleofino: D-d-da ist es ja! Das T-t-telefonbuch.

Friedebert: *(setzt sich auf und zieht Umberthocleofino zu sich herunter.)*  
Na los, zeig schon her!

*Sie schlagen das Buch auf und schauen gemeinsam hinein.*

Umberthocleofino: Wie wäre es mit dem hier?

Friedebert: *(völlig genervt)* Umberthocleofino, wie oft muss ich dir das Spiel noch erklären? Wir suchen einen lustigen Namen, rufen da an, erzählen irgendeinen Blödsinn und legen wieder auf. Meier ist nicht lustig. Hier schau, der Name ist gut: Blitz. Los, gib mal die Nummer!  
*(Friedebert steht auf und nimmt den Telefonhörer.)*

Umberthocleofino: Ei-ei-eins, ...

Friedebert: *(wählt die Nummer am Telefon)* Eins.

Umberthocleofino: Z-z-zwei,...

Friedebert: Zwei.

Umberthocleofino: D-rei,...

Friedebert: Drei.

Umberthocleofino: F-f-f-f...

Friedebert: Vier?

Umberthocleofino: N-nein, f-f-fertig.

*Das Telefon tutet vor sich her. Plötzlich wird abgenommen.*

Telefon: *(Frauenstimme aus dem Off)* Hallo, hier Blitz?!

Friedebert: Guten Tag Frau Blitz, hier spricht Herr Donner. Sagen sie, sollen wir uns nicht einmal zusammentun und ein ordentliches Gewitter machen?

Telefon: *(Frauenstimme aus dem Off)* So eine Unverschämtheit. Also so etwas..., unerhört! Klick.

Friedebert: *(legt den Hörer auf.)* „Unverschämtheit! Unerhört!“ Was für ein Spaß! Los einen noch.

*Umberthocleofino und Friedebert stecken ihre Köpfe wieder in das Telefonbuch.*

Friedebert: Oh, hier, der ist gut, der ist gut: Schweinefuß. Los! Die Nummer!

Umberthocleofino: V-v-vier,...

Friedebert: *(fängt sogleich wieder an zu wählen.)* Vier.

Umberthocleofino: F-f-fünf,...

Friedebert: Fünf.

Umberthocleofino: S-s-sechs.

Friedebert: Sechs.

Telefon: *(Männerstimme aus dem Off)* Guten Tag, hier Schweinefuß.

Friedebert: Guten Tag, Herr Schweinefuß. Hier ist der Metzger. Sagen Sie mal, wie kalt ist eigentlich ihr Eisbein?

Telefon: *(Männerstimme aus dem Off)* Oh, ihr Lausebengel. Euch sollte man den Hintern versohlen. Na, wartet, wenn ich euch erwische.... klick.

Friedebert *(legt den Hörer schnell wieder auf.)* „Lausebengel!“ Der war gut!

Umberthocleofino: F-f-fand ich g-g-gar nicht!

Friedebert: Na los, dann machen wir eben noch einen!

Umberthocleofino: Wird das nicht ganz schön teuer?

Friedebert: Ach, einer geht noch.

*Beide sehen wieder ins Telefonbuch.*

Umberthocleofino: W-w-wie wäre es mit d-d-dem hier?

Friedebert: König!? Hm, da lässt sich was draus machen, da lässt sich was draus machen. Gib mal die Nummer!

Umberthocleofino: S-s-sieben...

Friedebert: *(fängt wieder an zu wählen)* Sieben...

Umberthocleofino: A-a-acht...

Friedebert: Acht.

Umberthocleofino: N-n-neun...

Friedebert: Neun. So, jetzt bist du dran.

*Er reicht Umberthocleofino den Telefonhörer.*

Umberthocleofino: I-i-ich? Aber ich w-w-weiß d-d-doch gar nicht was ich sagen soll?!

Friedebert: Sag halt irgendwas.

Telefon: *(Off)* Tuut.....Tuut.....Tuut

Umberthocleofino: Na, schön. *(Umberthocleofino nimmt den Hörer.)* I-i-ich glaube, da ist b-b-besetzt.

*Friedebert nimmt ihm den Hörer aus der Hand und horcht.*

Friedebert: Besetzt? Nein, wenn besetzt wäre, würde es tut-tut-tut-tut-tut machen. Aber es macht tuuuut..... tuuuut..... tuuuut. Da klingelt es.

Umberthocleofino: N-n-na gut.

Telefon: *(Off)* Tuut... Tuut... Hallo, hier König

Umberthocleofino: Äh, ich ...ähem, Hallo...ich d-d-dachte, ... ich w-w-wollte..., ja hier ist Umber...

Friedebert: Pssst. Doch nicht deinen Namen!

Umberthocleofino: A-a-aber Du sagst d-d-doch immer: zuerst den N-n-namen!

Friedebert: Aber doch nicht beim Telefonstreich!

Umberthocleofino: Ähem... Hier ist K-k-k-aiser. Sch-sch-schicken Sie mir doch mal Ihre K-kr-kone, ich möchte auch ein bisschen r-r-regieren.

*Sie knallen den Hörer auf die Gabel und lachen.*

Friedebert: Der war gut. Ich mach mir gleich vor lachen in die Hose.  
(*Friedebert sieht an sich herunter.*) Ich glaube, ich geh mal gerade auf' s Klo.

*Friedebert geht ab.*

## **2. Szene**

Umberthocleofino: Na, da hat a-a-aber mal ganz schön die W-W-Wand gewackelt.  
Aber jetzt muss auch wieder Sch-Sch-Schluss sein!

*Gerade als Umberthocleofino das Telefonbuch zusammenpacken will, klingelt es. Er greift nach dem Hörer.*

Umberthocleofino: H-h-hallo? (*Es klingelt erneut.*) Oh, das ist g-g-gar nicht das T-t-telefon.

*Er legt wieder auf und öffnet die Tür. Völlig außer Atem betritt ein Paketbote die Bühne. Er trägt ein kleines Paket.*

Paketbote: Alle Wünsche werde wahr, bestellet se beim Versandhaus Krone, ist doch klar. Grüß Göttle. Hier ist ihr Baketle.

Umberthocleofino: Meine R-r-rakete?

Paketbote: Ihr Baket.

Umberthocleofino: Mein B-b-baguette?

Paketbote: Ihr Pa-ket!

Umberthocleofino: Aber ich erwarte gar kein P-p-paket.

Paketbote: Gell, des saget se alle. „So schnell hätte mer se net erwartet“. Aber des nennet ma bei uns Service. Service, des is wichtig. Kaum das se bei uns anrufe, erscheint bei uns auf dem Compüterle automatisch ihr Telefonnummerle und ihre Adresse und schon wird geliefert. Bei Wind und Wetter, ob's stürmet oder schneiern tut. Des is zwar manchmal ganz schö schwierig, des kann i ihna sagen...

Umberthocleofino: A-a-aber...

Paketbote: Jetzt saget se bloß, des ist hier net bei Anschluss eins-null-eins-eins?

Umberthocleofino: Nein, hier ist zehn-elf.

Paketbote: Zehn-elf?

*Der Paketbote schaut auf das Telefon, auf dem die Nummer geschrieben steht.*

Paketbote: Aber, hier steht's doch: eins-null-eins-eins.

Umberthocleofino: Ach ja, so k-k-kann man's natürlich auch l-l-lesen: eins-null-eins-eins.

Paketbote: Oder zehn-elf.

Umberthocleofino: Ja, oder z-z-zehn-elf.

Paketbote: Drei-fünzig.

Umberthocleofino: Nein, d-d-drei-fünzig nun b-b-bestimmt nicht.

Paketbote: Des Paket! Drei-fünzig.

Umberthocleofino: Aber ich will das P-p-paket doch gar nicht.

Paketbote: Sie wollet des Baket gar nit?

Umberthocleofino: Nein, das war doch bloß ein T-t-telefonstreich.

Paketbote: Ja, was glaubet se denn was ich hier mache? Ich bin doch ein Paketzusteller und kein Paket-durchs-Land-Schlepper. Treppauf, trepprunter und immer nur: mir wollet des Baket gar nit! Da hätte ich ja viel zu tuen. Und des bei die ganze Baketle die i noch auszuliefern habe. Bestellt is bestellt. Drei-fünzig.

Umberthocleofino: Aber...

Paketbote: Drei-fünzig.

Umberthocleofino: *(resigniert und greift tief in seine Hosentaschen)* Da h-h-hätten wir ein Euro, z-z-zwei, zwei-fünzig... M-m-moment!

*Umberthocleofino geht ab.*

Paketbote: Ja, was ist jetzt des?! Glaubet denn die Leit, sie wäret die einzige!? Als wenn i nix anderes zu tun hätt’.

Umberthocleofino: *(aus dem Off)* Friedebert, hast D-d-du mal’n Euro?

*Umberthocleofino kommt wieder und gibt dem Paketboten das restliche Geld.*

Paketbote: Na sehet Se. Adele.

*Der Paketbote geht zur Tür. Dreht sich aber noch einmal um.*

Paketbote: Und nit vergesse: Alle Wünsche werde wahr, bestellet se beim Versandhaus König, ist doch klar.

*Der Paketbote geht ab.*

### 3. Szene

*Umberthocleofino schaut auf das Paket. Im Hintergrund ertönt eine Toilettenspülung und Friedebert erscheint wieder auf der Bühne.*

Friedebert: Wofür brauchst du einen Euro? *(Friedebert sieht das Paket)*  
Oh, ein Paket. Eine Überraschung! ein Geschenk? Für mich?  
Was ist drin? Nein, nicht sagen! Ich will raten. Äh... mmh...tja...  
schwierig. Gib mal’n Tip!

Umberthocleofino: *(zuckt die Achseln)* Mmh!?

Friedebert: Mmh? was heißt „Mmh?“ Oh, „M“! Alle guten Sachen fangen mit „M“ an. Mal überlegen. Murmeln, Matsch, Marmelade, Mengen an Marmelade. Mutella!

Umberthocleofino: Aber das schreibt man doch mit einem „N“!

Friedebert: *(schreit)* Was ist drin?

Umberthocleofino: Ich w-w-weiß nicht.

Friedebert: Du weißt es nicht? Du kaufst ein Paket und weißt gar nicht was drin ist?

Umberthocleofino: Das kommt von der Firma K-k-krone, vom V-v-versandhaus Krone.

Friedebert: Äh,... unser letzter Anruf?

Umberthocleofino: Ja! Du, die können am C-c-computer sehen wo wir w-w-wohnen. S-s-sollen wir's mal aufmachen?

Friedebert: Nein, am besten warten wir bis es eine dicke schwarze Schimmelschicht ansetzt, und dann schmeißen wir es weg.

Umberthocleofino: Meinst Du?

Friedebert: Nein! Natürlich machen wir es auf.

*Friedebert und Umberthocleofino stürzen sich auf das Paket und reißen es auf. Sie stülpen es um und auf den Boden fällt eine leicht verzierte Blechkrone.*

Umberthocleofino: D-d-das ist...

Friedebert: ... eine Krone!

Umberthocleofino: T-t-toll, und was machen wir jetzt d-d-damit.

Friedebert: Wir könnten sie als Eierbecher benutzen!

Umberthocleofino: Da müssten die Ei-ei-eier aber ganz schön groß sein. O-o-oder wir könnten sie als H-h-handtuch- und Sch-sch-schmusedeckenhalter benutzen.

Friedebert: Oder als Fakirstuhl, wenn wir Fakir spielen.

Umberthocleofino: Oder als K-k-krone, wenn wir mal K-k-könig spielen.

Friedebert: Nein!!!??? Das ist ja eine sensationelle Idee. Dann setz sie mir doch gleich mal auf.

*Friedebert kniet sich hin. Umberthocleofino will die Krone nehmen, aber bleibt mit dem Finger in der Verzierung stecken. Sie ziehen hin und her. Endlich kann Friedebert sie Umberthocleofino vom Finger ziehen.*

Friedebert: Na, los, dann knie du nieder.

*Umberthocleofino kniet sich hin. Friedebert setzt ihm die Krone auf.*

Umberthocleofino: Und, sehe ich aus wie ein König?

Friedebert: Naja, geh doch mal so hin und her.

*Umberthocleofino stapft durch den Raum. Friedebert öffnet ihn nach.*

- Friedebert: Brust raus, Bauch rein, bitte schön. Und jetzt das ganze nochmal. Etwas königlicher und mit mehr Würde.
- Umberthocleofino: *(geht mit hoch erhobenem Kopf)* Aber da sehe ich doch dann g-g-gar nicht mehr, wenn ich über deine S-s-sachen stolpere. Da muss ich erstmal aufräumen.
- Friedebert: Du immer mit deinem Aufräumen. Außerdem macht ein König so etwas nicht. Für so etwas hat er seine Leute.
- Umberthocleofino: *(überlegt)* Das wärst dann Du?!
- Friedebert: Äh, nee, also.... Ach, lass uns lieber in unsere Höhle gehen und überlegen was wir als nächstes tun. Du baust schon mal die Höhle und ich hole uns ein schönes Glas Marmelade zum naschen.
- Umberthocleofino: Na, g-g-gut.
- Friedebert geht ab.*

#### 4. Szene

*Unterdessen baut Umberthocleofino mit einfachen Mitteln eine Höhle. Als Friedebert mit dem Marmeladeglas zurückkommt, verschwinden beide in der Höhle.*

- Umberthocleofino: Mmh, sch-sch-schmeckt das gut. Sag mal, F-f-friedebert, was macht ein K-k-könig eigentlich den ganzen T-t-tag?
- Friedebert: Das kann ich dir sagen: er macht nur das was er will. Z. B. den ganzen Tag im Bett liegen und Marmelade schlecken.
- Umberthocleofino: Oh, toll.
- Friedebert: Oder er telefoniert den ganzen Tag...
- Umberthocleofino: ...das wird –b-bbestimmt ganz schön t-t-teuer
- Friedebert: ...sooft und solange er will!
- Umberthocleofino: K-k-kann er sich auch wünschen, dass du endlich mal aufräumst?

Friedebert: Naja, theoretisch natürlich schon. Aber so etwas wünscht sich ein König doch nicht, der kann sich alles wünschen. Und überhaupt: ein König wünscht sich auch nichts, der bestimmt! Und wenn er was bestimmt, dann muss das gemacht werden.

Umberthocleofino: Egal was der sich wünscht - ich meine „bestimmt“?

Friedebert: Genau!

Umberthocleofino: Und... - und w-w-wenn das nicht gemacht wird?

Friedebert: Dann passiert etwas ganz Schlimmes...

*Friedebert kommt aus der Höhle und greift sich eine Fernsteuerung, die auf der Bühne herum liegt. Wie ein Roboter stapft er einmal über die Bühne.*

Friedebert: ...oder er bekommt lebenslänglich - keine Marmelade mehr!

Umberthocleofino: Ach so! Dann k-k-könnte ich vielleicht auch mal K-k-könig sein?

Friedebert: Was ist denn das auf deinem Kopf?

Umberthocleofino: Wo?

Friedebert: *(genervt)* Na da!!!

Umberthocleofino: Ach ja. D-d-dann machen wir jetzt das, was mir S-s-spaß macht?

Friedebert: Genau: Wer die Krone hat, bestimmt!

Umberthocleofino: Dann b-b-bestimme ich ..., dann bestimme ich..., mal überlegen...

Friedebert: *(stöhnt)* Wenn 's noch länger dauert, mach ich mal eben eine Weltreise.

Umberthocleofino: ...ich bestimme..., das aufgeräumt wird!

Friedebert: Aufräumen, aufräumen, aufräumen. Du immer mit deinem „Aufräumen“! So dreckig sieht es hier doch gar nicht aus.

Umberthocleofino: Du ha-ha-hast gesagt, der König bestimmt. Das hast D-d-du gesagt!

Friedebert: Na, schööön. Aber danach tauschen wir. Dann bin ich König. *(zum Publikum)* Und dann machen wir wieder Unordnung.

*Sie räumen auf und fördern alles Mögliche zutage: alten stinkenden Käse; Spielzeug; etc. Umberthocleofino findet eine kaputte Socke.*

Umberthocleofino: Die kommt auch w-w-weg.

Friedebert: Aber die brauche ich noch.

Umberthocleofino: Die ist doch schon k-k-kaputt und außerdem fehlt die zweite S-s-socke.

Friedebert: Die findet sich schon wieder.

*Umberthocleofino hört nicht auf ihn und schmeißt sie in den Abfall.*

Umberthocleofino: So, fertig.

Friedebert: Na, dann: tauschen.

*Umberthocleofino übergibt die Krone an Friedebert, der sie sich auf den Kopf setzt. Königlich schreitet er über die Bühne.*

Friedebert: Ich bin König Friedebert, der Erste.

Umberthocleofino: *(macht einen Diener)* Wie geht's Herr K-k-könig? Wie lautet deinem Wunsch?

Friedebert: Ich kann so nicht nachdenken. Ich brauche mehr Unordnung!

*Umberthocleofino schaut ihn erwartungsvoll an.*

Friedebert: Mach mal ein bisschen Unordnung.

Umberthocleofino: Aber...

Friedebert: Ich bin der König!

*Widerwillig verteilt Umberthocleofino auf dem Boden, was er gerade noch aufgeräumt hat.*

Friedebert: Schon viel besser.

Umberthocleofino: W-w-war das dein W-W-Wunsch?

Friedebert: Nein!!!

Umberthocleofino: Na, sch-sch-schön. Und was bestimmst du nun?

Friedebert: Mal überlegen. Erbaue mich mit einem Gedicht.

Umberthocleofino: Ich kann kein Ge-ge-gedicht!

Friedebert: Na, komm, irgendeins fällt dir doch ein!

Umberthocleofino: *(überlegt)* Eine Ma-Ma-Meise sang ganz l-l-leise eine Weise über Gö-gö-götterspeise. Das klang sch-sch-sch-schön.

Friedebert: *(lacht)* Sch-sch-sch-ön.

Umberthocleofino: Das ist nicht lu-lu-lustig.

Friedebert: Doch!

*Fordernd hält Umberthocleofino Friedebert die Hand entgegen und bekommt zögerlich die Krone.*

Umberthocleofino: Ich w-w-wünsche, dass du bei je-je-jemandem anrufst...

Friedebert: Ja!

Umberthocleofino: ...und ihm etwas N-n-nettes sagst!

Friedebert Nein!!!

*Friedebert wirft seinem Freund einen bösen Blick zu. Unterdessen nimmt Umberthocleofino das Telefon und schlägt es auf. Er deutet auf einen Namen. Zögerlich nimmt Friedebert das Telefon und wählt die Nummer.*

Telefon: *(aus dem Off)* Lachmund, ja, bitte!?

Friedebert: Ja, ich... äh,... kennen sie den? „Eine Meise sang ganz leise eine Weise über Götterspeise. Das klang schön!“

Telefon: *(lacht)* Ha, ha, ha!

Friedebert: *(legt den Hörer schnell wieder auf)* Zufrieden?

Umberthocleofino: Ja, das war g-g-gut!

*Ohne die Antwort abzuwarten, nimmt Friedebert Umberthocleofino die Krone ab und setzt sie sich auf.*

Friedebert: So, her damit. *(Majestätisch schreitet er über die Bühne, bleibt aber plötzlich stehen.)* Irgendetwas fehlt. Etwas das mich königlicher macht. Wenn ich nur wüsste was?

*Beide schauen sich um.*

Friedebert: Potzblitz, jetzt weiß ich es: ein königlicher Umhang! Und da haben wir auch schon den richtigen Stoff.

*Friedebert nimmt sich Umberthocleofinos Schmusedecke und legt sie sich um.*

Umberthocleofino: Meine Sch-sch-schmusedecke wird königlich.

Friedebert: Und wie steht sie mir?

*Doch die Decke will nicht von alleine halten und rutscht zu Boden.*

Umberthocleofino: *(lacht)* L-l-lustig, ein bisschen zu groß.

Friedebert: Das findest du lustig? Moment!

*Er holt eine Schere und macht sich daran die Schmusedecke zu zerschneiden.*

Umberthocleofino: Aber, Friedebert, w-w-was machst Du?

Friedebert: Ich mache sie passend!

Umberthocleofino: A-a-aber das ist m-m-meine Schmusedecke!

*Sie nehmen sich gegenseitig die Schmusedecke ab.*

Friedebert: Ich bin der König und ich bestimme!

*Er nimmt die Decke und zerschneidet sie. Umberthocleofino steht fassungslos daneben und sieht schweren Herzens zu.*

Friedebert: Du hast gesagt, ich sehe lustig aus und ein König sieht nicht lustig aus! Und außerdem ist das mein Bestimmerwunsch.

Umberthocleofino: D-d-du bist gemein! So g-g-gemein!

Friedebert: Ich habe nicht gesagt, dass Könige immer nett sind.

*Umberthocleofino sammelt die Reste seiner Schmusedecke zusammen.*

Friedebert: So, ich geh jetzt ein bisschen regieren.

*Friedebert geht ab.*

**Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!**  
**[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)**

